

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

146 (26.6.1905)

Durlacher Wochenblatt.



== Tageblatt. ==

N 146.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 26. Juni

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

40jähriges Amtsjubiläum des Herrn Stadtpfarrer Specht.

Durlach, 26. Juni.

Am gestrigen Sonntage waren 40 Jahre verfloßen, seitdem Herr Stadtpfarrer Specht seinen Dienst als Geistlicher in hiesiger Stadt antrat: am Reformationsfest des Jahres 1865 hielt er in hiesiger Stadtkirche seine Antrittspredigt. Diesen Tag wollte die Kirchen- und Stadtgemeinde und Töcherschule, ebenso verschiedene hiesige Vereine nicht vorübergehen lassen, ohne dem Jubilar Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit kundzugeben.

Am Samstag abend zogen die einstigen und jetzigen Schülerinnen der höheren Töcherschule, der Herr Stadtpfarrer Specht ebenfalls 40 Jahre als Lehrer angehört (30 Jahre davon als Vorstand) vor das Haus des Jubilars und sangen zwei Lieder: „Herr, Deine Güte reicht so weit“ und „Schon die Abendglocken klangen“.

Die Schülerinnen der Oberklasse überreichten ihrem geliebten Lehrer und Vorstand einen mit Blumen reich bekränzten sog. Lutherstuhl; das Lehrerkollegium eine Studierlampe; die an Ostern aus der Oberklasse entlassenen Schülerinnen ihrem einstigen Klassenvorstand das Klassenbild; der evang. Arbeiter- und Handwerkerverein übergab ein prachtvolles Bild: „Luthers Tischgebet“; der Kirchengemeinderat nach dem Gottesdienst am Sonntag ein Bild: „Christus als Arzt“; auch vonseiten anderer Vereine und Privaten wurden Herrn Stadtpfarrer Specht aus Anlaß des Jubiläums in Anbetracht seiner hohen Verdienste wertvolle Andenken überreicht.

Sonntag morgen brachte ihm das Trompeterkorps des Trainbataillons Nr. 14, dessen Militärgesellschaft er ist, ein Ständchen, Herr Major v. Woikowsky-Biedau die Gratulation des Offizierkorps dar.

Um 10 Uhr war Festgottesdienst, abends in der Festhalle ein Familienabend. Der große Festhallaesaal war so überfüllt, wie wir selten gesehen. Den musikalischen Teil hatte Herr Hauptlehrer Baumann mit seiner aus hiesigen

jungen Damen und Herren bestehenden Kapelle übernommen, welche durch reizende Musikstücke den Glanz der Feier erhöhte. Herr Dekan Meyer gedachte des Jubilars in längeren, ehrenden Worten und verlas ein Glückwunschtelegramm des evang. Oberkirchenrats. In das auf den Jubilar ausgebrachte Hoch stimmte alles begeistert ein. Herr Bürgermeister Dr. Reichardt beleuchtete die außerordentliche, vielseitige Tätigkeit Herrn Stadtpfarrer Spechts im öffentlichen Leben der Stadt als Bürgerauschussmitglied, Beirat des Frauenvereins, langjähriger Vorstand des Arbeitervereins und Verschönerungsvereins. Sein Hoch galt der Familie Specht. Herr Direktor May brachte die Glückwünsche des Gymnasiums, Herr Hauptlehrer Kasper die der Töcherschule, Herr Oberlehrer Meyner die der Volksschule dar.

Die Schülerinnen der Töcherschule führten ein Theaterstück auf: „Kindestreue“ oder „Elfenhilfe“, wobei die früheren Schülerinnen durch Gesang freundlichst mitwirkten. Am Schlusse sprach die Schülerin Grete Mancke ein auf die Feier des Tages bezugnehmendes Gedicht, welches in ein Hoch auf den Jubilar ausklang, in welches die Schülerinnen freudig einstimmten. Die Fräulein Schenkel, Frankmann, Hiller und Preis erfreuten die Anwesenden durch einige mit großem Beifall aufgenommene Lieder.

Fräulein Friede Dichtenauer überreichte in der Festhalle in einem sinnigen Gedicht namens der früheren Schülerinnen eine prachtvolle Standuhr, worauf Herr Hauptlehrer Baumann das dazu passende Lied von der Uhr vortrug.

Herr Stadtpfarrer Specht dankte für all die Liebe, Anerkennung und Ehre, die er in diesen Tagen erfahren und betonte, er habe eigentlich nichts als seine Pflicht getan, diese Anerkennung aber freue ihn und werde ihn weiter anspornen, seine Tätigkeit, soweit es die hohen Jahre erlauben, in gleicher Weise fortzusetzen.

Wöge es dem Jubilar, dem so viel Liebe und Verehrung zuteil wurde, noch lange Jahre

vergönnt sein, in seiner vielgestaltigen Tätigkeit in Segen zu wirken.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Lichtenthal, 25. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin begaben sich gestern vormittag in das hiesige Kloster zum 25jährigen Vorstandsjubiläum der Abtissin Magdalena Kollosrath. Der Großherzog überreichte der Jubilarin das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen. Außerdem erhielt dieselbe ein prachtvolles Altarkreuz. Vorgestern abend brachten der Musikverein und der Gesangverein der Gefeierten eine Ovation dar.

† Karlsruhe, 25. Juni. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betragen im Mai d. Jz. schätzungsweise 7 292 420 Mk., vom Januar bis mit Mai 32 409 690 Mk. Im Mai d. Jz. wurde gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine Mehreinnahme von 168 250 Mk. erzielt.

Dr. G. K. Durlach, 26. Juni. Im Beiertheimer Lust- und Sonnenbad fand gestern ein von Hunderten jeden Alters und Standes besuchtes Sommerfest statt, dessen Verlauf bewies, welche Begeisterung diejenigen besetzt, die die Wohlthat dieser Einrichtung empfunden haben. Ein Festzug, eröffnet durch eine künstliche, von einem Knaben getragene Sonne, zeigte den dichtgedrängt stehenden Zuschauern Scharen ephreubekränzter Kinder und Jünglinge, darunter den Mandolin- und den Athletenklub. Auch ein Gelein, geritten von einem Dreikäsehoch, fehlte nicht. Die gymnastischen Übungen, besonders die Ringkämpfe, woran zwet Weltmeisterchaftsringler teilnahmen, erregten gespanntes Interesse und Bewunderung. Als Preise gab es Eichenkränze und einen Lorbeerkranz für den Dichter Fritz Diehm, der die Festrede hielt und einen Prolog vortrug, aus dem wir bloß die eine Strophe hervorheben:

„Soll das Licht denn nur auf Hüllen blitzen,
Drin man sich am verrückt den Leib vergräbt?
Wie der Adler wollen wirs besitzen,
Der sich stolz im freien Aether hebt.“

Feuilleton.

42)

Der Stern des weißen Hauses.

Roman von J. Ines.

(Fortsetzung.)

30. Kapitel.

Auf einer sanften Anhöhe, deren Fuß das blaue Wasser des Mittelmeeres bespülte, stand ein stolzes Gebäude mit marmornen Säulengängen. Der Strand, an welchem sich die Wogen brachen, leuchtete weiß von unzähligen zarten Muscheln und kleinen Kieselsteinen. Hoch oben auf dem Gipfel der Anhöhe wuchsen dunkle Olivenbäume, schattenspendende Feigenbäume und stolze Palmen.

In den Anlagen, die sich vor dem Hause ausdehnten, verbreiteten seltene Blumen und Pflanzen ihren Duft und machten die südlische Nacht balsamisch. Von den geöffneten Fenstern unter den marmornen Wogen idünten Lust und drinnen in den eleganten Räumen mischten sich Offiziere in glänzenden Uniformen mit vornehmen Zivilisten und hochgeborenen Damen im bunten Tanz.

Es war ein glänzender Ball, welcher die ganze feine Welt der Stadt hier versammelt

hatte. Wohin das Auge wanderte, fiel es auf schöne Gesichter, blitzende Juwelen und kostbare Geschenke. Die von Wohlgeruch durchdrungene Luft war leicht bewegt durch das Spielen unzähliger Fächer und dem Wogen seidener Gewänder.

Das lieblichste Gesicht, die vollendetste Gestalt in dem Strauße schöner Damen war eine Deutsche von kaum zwanzig Jahren, deren dunkles Haar nichts weiter schmückte als eine einzige weiße Rose.

Halb verborgen hinter den Falten einer Sammetgardine, welche von einem Marmorbogen herabhing, stand ein Herr, dessen traurige Augen jeder Bewegung des Mädchens mit verlangendem Blick folgten. Ihm entging keiner der bewundernden Blicke, welche sie begleiteten, während sie an der Seite ihres Tänzers durch den Saal schwebte; er sah, wie die stolzeften Männer um das Vorrecht stritten, ihr ihre Huldigungen darzubringen, er sah das Rot auf des Mädchens Wangen tiefer werden, das Leuchten ihrer Augen heller, als sie am Arme eines englischen Generals vorüberglitt, dessen harte Züge weich wurden, wenn er in das liebliche Mädchengesicht an seiner Seite schaute.

Plötzlich trat ein anderer Mann, eine königliche Erscheinung, heran. Die Augen des im Schatten der Gardine Lauschenden erweiterten

sich in brennender Eifersucht, er preßte die Lippen zusammen, daß sie schmerzten, und atmete schwer, als er sich sagte: „Das ist er.“

Die kleine Gruppe, welche sich um die Trägerin der weißen Rose gebildet hatte, löste sich beim Herannahen des schönen, stolzen Mannes, und der Umstehenden nicht achtend, küßte er dem Mädchen mit ritterlicher Höflichkeit die Hand, bot ihr darauf den Arm und promenierte mit ihr durch den Saal.

Ein italienischer Offizier, welcher eben dicht an dem Mann im Schatten der Gardine vorüberging, bemerkte den sinnenden Blick, mit welchem dieser der Gestalt des jungen Mädchens und ihres Begleiters folgte. Er blieb stehen und sagte, während er nach dem Paar hindentete: „Ist er nicht ein prächtiger Mann?“

„Wer ist er?“ fragte der andere mit erschrockener Gleichgültigkeit.

„Fürst Dichtenstein.“

Die weiße Rose in Hilda von Gunklachs Haar war weiß und die Sterne am Himmel bleich, als der Fürst dem jungen Mädchen am Wagenschlag Lebwohl sagte.

Werner von Koblungen stand in der Nähe — und zwar so nahe, daß ihr Kleid ihn gestreift hatte, als sie an ihm vorüberschritt, um in den Wagen zu steigen; aber auf den Arm des

Da das Veierheimer Sonnenbad im Herbst eingeeht, hat Durlach Aussicht, die Lust- und Sonnenbäder der Residenz sich an der Pfingsttummeln zu sehen, ja, sie tun es jetzt schon, da sie die Freiheit den Bretterwänden vorziehen.

— Staatsbahnenverwaltung: Eisenbahnassistent Georg Winai in Grödingen nach Adolfszell versetzt. — Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Aktuar Georg Schred beim Notariat Mannheim IV dem Notariat Durlach III zugewiesen.

† Mannheim, 25. Juni. Am 30. Juni kommt vor dem hiesigen Schwurgerichte der Mörder Becker zur Aburteilung.

Vom Bodensee, 23. Juni. Ein Danerischer Schwimmer namens Anton Wibel aus New-York, ein geborener Wiener, durchschwamm gestern die 6 Kilometer betragende Entfernung von Lindau nach Bregenz in 3 Stunden 20 Minuten, er legte also in der Minute durchschnittlich 30 m zurück. Die Wasserwärme betrug nur 16,5° R.

Deutsches Reich.

— Gegen den evangelischen Divisionsprediger Bachstein in Minden, in dessen Gotteslästerungsprozess die Revisionsverhandlung auf den 26. d. M. angesetzt ist, ist am 18. Juni vom Divisionskommando das Disziplinarverfahren auf Amtsenthebung eingeleitet worden.

* Wiesbaden, 25. Juni. König Christian von Dänemark ist heute mittag in Begleitung seines Bruders, des Prinzen Hans von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, und der Herren seines Gefolges zum Besuche der herzoglichen Familie von Cumberland nach Gmunden abgereist.

München, 24. Juni. Heute vormittag wurde in Gegenwart des Prinzregenten von Bayern und sämtlicher Prinzen das Denkmal Kaiser Ludwigs des Bayern auf dem Kaiser-Ludwigsplatz in der Nähe der Theresienwiese feierlich enthüllt. Das Denkmal ist von Mathias Schorr gestiftet und von Ferdinand von Miller ausgeführt.

* Neustadt a. H., 25. Juni. Der heute hier tagende Verhandlungstag der kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz nahm einstimmig eine Resolution für die reichsgesetzliche Einführung des Acht-Uhr-Badenschlusses an.

Frankreich.

* Versailles, 25. Juni. Bei der heutigen Jahresfeier der Geburt des Generals Berthelet hielt der Kriegsminister eine Rede, in der er unter anderem sagte: „Ich will nichts sagen, was Anspielung auf die gegenwärtigen Stunden nimmt und doch ist es nicht etwa verbrecherisch, Furcht zu säen und Misstrauen einzuflohen? Ich kann im Gegenteil sagen, dank der seit

neuen Geliebten gestützt, sah sie den alten nicht, der so dicht bei ihr stand. Und Werner, den es wie mit Zaubergewalt an jene Stelle bannte, sah, wie der Fürst die kleine behandschuhte Rechte an die Lippen drückte und hörte, wie er flüsterte: „Leben Sie wohl, schöne Königin, bis morgen.“ Und dann antwortete die Stimme, welche Werner so innig liebte und auf dieser Welt nicht wieder zu hören glaubte: „Bis morgen. Gute Nacht.“

Die Wagentüre flog zu; der Diener sprang zu dem Kutscher auf den Bod; ein rascher Schein fiel, während der Wagen davonrollte, von den Lampen auf Berners Gesicht, und dann stand er allein unter dem Sternenhimmel.

„Gute Nacht, Geliebte — gute Nacht auf ewig!“ flüsterte er leidenschaftlich und ließ den Kopf auf die Brust herabsinken.

An dem offenen Fenster eines eleganten Zimmers kniete Hilda von Günsach in später Nacht. Die Wachlichter auf dem Toiletentisch warfen ein weiches Licht auf die kostbaren Möbel, aber der sie umgebenden Pracht nicht achtend, ließ das Mädchen eine Träne nach der andern auf die gefalteten Hände niederfallen, während die sanfte Nachtlust ihr die schmerzende Stirn kühlte. Mit dem Ballkleid hatte sie auch ihr Lächeln abgestreift, und nun ihr das dunkle

35 Jahren gemachten Anstrengungen ist unser Kriegsmaterial ersten Ranges, unser Proviant voll zur Stelle und unsere Disziplinäre können den Vergleich mit denen der ganzen Welt aushalten. Frankreich handelt zum Zwecke des Fortschritts und läßt sich leiten von den Gefühlen der allgemeinen Freiheit und Überlichkeit.

* Paris, 25. Juni. Wie die Blätter aus Lyon melden, stießen dort während eines Kavalleriemärschs zwei Eskadrons zusammen. Ein Unteroffizier wurde getötet und 20 Soldaten verletzt, 20 Pferde wurden getötet.

* Lyon, 25. Juni. Bei einer sozialistischen Versammlung besprach der Deputierte Jaurès die marokkanische Frage und erklärte, die Frage sei ernst geworden, weil man sich auf ein Gebiet begeben habe, das mit Fallstricken besetzt sei. Die Sozialisten wollten niemals ein Mißverhältnis zwischen Deutschland und Frankreich. Das englisch-französische Abkommen sei keineswegs gegen Deutschland gerichtet und wenn England dies glauben lasse, müsse Frankreich darüber wachen, daß der Sinn des Abkommens nicht entstellt werde. Jaurès sprach schließlich die Ueberzeugung aus, daß die gegenwärtigen Schwierigkeiten wieder gelöst werden, ohne daß die deutsche Nation in ihren Gefühlen verletzt werde.

Scandinavien.

* Stockholm, 25. Juni. „Svenska Dagbladet“ führt aus, die Auflösung der Union wird eine Befreiung für Schweden werden. Sie ist sicherlich mit einem gewissen Risiko verbunden, gegen welches wir uns sichern müssen, aber einem Risiko, welches jedenfalls auf unserer Seite nicht am größten ist.

Rußland.

* Petersburg, 26. Juni. Gegenüber den falschen Deutungen der Zarenrede an die Semstwo-Vertreter erfährt die „Petersb. Telegr. Aa.“, der Zar halte an der Notwendigkeit der Einführung einer konsultativen Vertretung fest, welche die von den Semstwo-Vertretern ausgesprochenen Bedürfnisse des Landes befriedigt; es handle sich aber nicht um eine völlige Umgestaltung der Staatsverfassung.

Lodz, 24. Juni. Hier kamen während der Nacht blutige Aufrührerszenen vor; fast ununterbrochen hörte man Gewehrsalven; es ereigneten sich schreckliche Szenen. Die Zahl der Opfer sind auf 2000 Tote und Verwundete angegeben. Auch viele Militärpersonen sind gefallen. Zwei Bomben sind geworfen worden. Alle Betriebe stoden.

* Warschau, 26. Juni. In der Nacht von Samstag auf Sonntag fanden neue Kravalle statt, wobei ein Arbeiterzug auf eine Gendarmier-Patrouille stieß. Beiderseits wurden Schüsse abgefeuert. 3 Arbeiter wurden schwer verwundet in ein Hospital, viele andere in Häuser gebracht. 2 Gendarmen wurden gleichfalls verwundet.

Haar gelöst über die Schultern wallte, hob sie den Blick zum Sternenhimmel hinauf und weinte bitterlich.

Ein leiser Schritt weckte sie aus ihrem Träumen. Sie wendete sich und fand sich im nächsten Moment in Eugenie de Boissons Armen.

„Kind, hast Du Kummer?“ fragte die Französin in zärtlichem Ton.

„Keinen neuen. Ach Eugenie, ich bin so unendlich traurig, es wäre mir jetzt unmöglich, zu schlafen!“ schluchzte sie.

Eugenie strich ihr mit liebender Hand über den schönen Kopf, welcher an ihrer Brust ruhte.

„Als ich heute zum Ball ging, fühlte ich mich ganz glücklich — glücklicher als seit Jahren,“ fuhr Hilda betrübt fort. „Dito war da, wie Du weißt, Eugenie, und hat mich abermals die Seine zu werden. Seit heute vor zwei Jahren, wo er mir in der Schweiz das Leben rettete, liebt er mich. Du weißt, wie geduldig er gewartet hat, in der Hoffnung, mein Herz zu gewinnen — und was bin ich, daß ein so edler Mann mich so hochschätzt? Ja, Eugenie, es gibt keinen edleren Menschen als er ist, und ich fühle, wenn er an meiner Seite ist und ich sein mildes Bitten höre, ich nicht weiser handeln kann, als seine Gattin zu werden. Ich bin so freudlos, Eugenie, denn all die großen Leute,

Amerika.

* Indianapolis, 24. Juni. In einer Ansprache an die Teilnehmer und Zuschauer der hier stattfindenden gymnastischen Wettkämpfe begrüßte der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Fairbanks, auch die anwesenden deutschen Turner, die in ihren Leistungen nicht übertroffen werden könnten.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 24. Juni. Der Kommandant von Port Arthur meldet, daß es heute gelungen sei, den Panzerkreuzer „Bajan“ wieder flott zu machen.

Verchiedenes.

— In der „Leipz. Volksztg.“ hat Dr. Franz Mehring kürzlich den schwerkranken Eugen Richter einen „Stroch noch im Sterben“ genannt. Diesen Ausdruck hat Wibel dieser Tage in einer Rede, die er bei der Wahlagitation in Eberswalde hielt, ausbrüchlich mißbilligt.

— Ein spaßiger Vorfall ereignete sich in einer Kirche der Umgegend von Merseburg. Unter den Täuflingen befand sich auch einer, der bereits mehrere Jahre alt war. Als der Pastor ihm nun die Stirn benetzte, sträubte sich der Junge und rief: „Mutter hat mir schon gewaschen!“ Ueber alle Gesichter zog ein Lächeln, und auch der Geistliche hatte Mühe, seinen Ernst zu bewahren.

— Ueber Poffart und Sigl wird aus München geschrieben: Der verstorbene Bestger und Leiter des „Bayrischen Vaterland“ war einer der grimmigsten Feinde des adeligen Intendanten und setzte ihm oft böse zu. Nach einem besonders schweren Angriff übersandte Ernst von Poffart dem Dr. Sigl eine Pistolenforderung. Dr. Sigl aber lehnte ab mit der Begründung: „Wenn Herr von Poffart mich erschießt, so wird man sagen, daß bayrische Vaterland hat seinen besten Mann verloren, ich aber Herrn von Poffart, wird es heißen: „O Sigl, was hast du für einen Boß geschossen.“ Sigl hatte damit die Wache auf seiner Seite.

— Aus Würzburg, 22. Juni, wird der „Frl. Ztg.“ geschrieben: In der Frauenabteilung des städtischen Freibades erregt seit einigen Tagen eine merkwürdige Bekannmachung stannendes Kopfschütteln. Dieser schriftliche Beweis behördlicher Weisheit lautet nämlich: „Am Montag, Mittwoch und Freitag für protestantische Mädchen.“ Ob wohl für diese Gäste das Natwasser erst präpariert werden muß?

Vereins-Nachrichten.

S. Durlach, 26. Juni. Der Fußballklub „Germania“ hielt am Sonntag den 25. Juni aus Anlaß des 2. Stiftungsfestes ein Sportfest ab, welches Durlach-Wolfsartsweyer und zurück, Schnelllauf über 100 m sowie

die mir huldigen und schmeicheln, sind nicht meine Freunde; es gilt nicht mir, sondern meinem Reichthum. Außer Dir und meinem Vater — und der ist immer so weit fort — habe ich niemanden, der mich um meiner selbst willen liebt — nur Otto. Werde ich je einen Mann finden, der mich so treu liebt wie er? Er ist so edel, so gut.

Ich sagte ihm, ich hätte ihm kein: Liebe zu geben, und er entgegnete, er wolle warten, er hoffe, meine Achtung für ihn würde sich allmählich in Liebe verwandeln. Was konnte ich darauf sagen? Er hat gewissermaßen ein Anrecht auf mich, denn er rettete mir das Leben, und so gedachte ich ihm mein unbedeutendes Ich — das er nun einmal so hochschätzt — zum Dank zu geben. Ich sagte ihm, er solle morgen kommen, um sich meine Antwort zu holen.

(Fortsetzung folgt.)

Wickersheimer Wollen-

Vertilgungs-Essenz

à Fl. 0,75 Mk., ½ Str. 2,50 Mk., ¼ Str. 4,00 Mk.

Wickersheimer Wauzen-

Vertilgungs-Essenz

à Fl. 0,50 Mk., ½ Str. 2,00 Mk., ¼ Str. 3,50 Mk.

Zuverlässige Mittel. Erhältlich in der Adlerdrogerie

u. Peter, Durlach i. B.

Jean Wickersheimer, Berlin, Turmstr. 85.

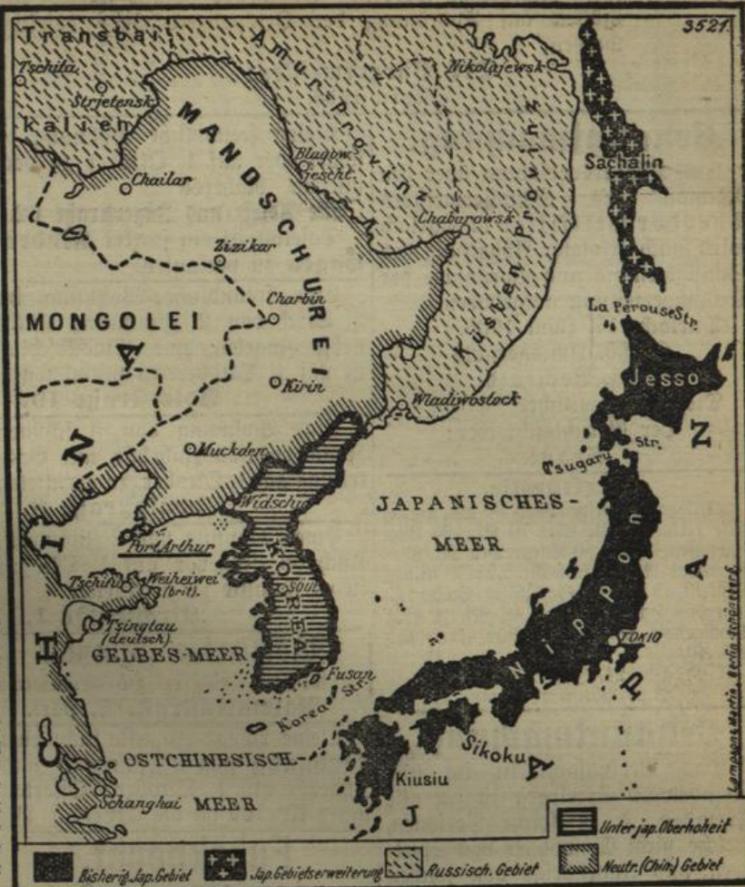
Die japanischen Friedensbedingungen.

Fußballweilhoß umfaßte. In Dauerlauf starteten 16 Mann. Preise erhielten: Johann Böckler den 1., L. Reize den 2., R. Mäule den 3., Berch den 4., Maier den 5. und K. Schwander den 6. Preis. Sehr interessant gestaltete sich der Schnelllauf über 100 m. Hier starteten 8 Mann. Als Sieger gingen hervor: W. Heidt als 1., H. Sande als 2., Joh. Böckler als 3. und L. Riede als 4. Im Fußballw. i. St. stiegen 13 Mann. Fritz Mohrbruder gewann den 1., M. Kiefer den 2., H. Kiefer den 3., K. Schwander den 4. und Kramer den 5. Preis. Die Resultate waren im Verhältnis zu anderen Sportsfesten sehr gute zu nennen. Abends fand im Amalienbad ein Kränzchen mit Preisverteilung statt, wobei noch wacker das Tanzbein geschwungen wurde. Der Fußballklub Germania kann mit Befriedigung auf sein Sportsfest zurücksehen und hoffen wir, daß der Klub noch häufig solch schöne Feste veranstalten wird. Dem Fußballklub Germania wünschen wir weiteres Blühen, Wachsen und Gedeihen.

Ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für gesunde Kinder ist Kufekes Kindermehl mit oder ohne Kuhmilch, da es seines Wohlgeschmacks und seiner leichten Verdaulichkeit wegen nicht nur gern genommen, sondern auch vorzüglich vertragen wird. Im Kufekes-Mehl ist die Umwandlung der Pflanzenstärke in Dextrin und Traubenzucker in so hohem Grade durchgeführt, daß die Verdauung also bereit vorgearbeitet, daß es den Kindern schon vom ersten Monat an gegeben werden kann. Durch seinen Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen fördert es die Knochen- und Muskelbildung in hervorragender Weise und ist daher als Zusatz zur Kuhmilch sehr zu empfehlen.



Wie jetzt offiziell berichtet wird, sollen die japanisch-russischen Friedensverhandlungen Anfang August in Washington ihren Anfang nehmen. Die Zusammenfassung der Friedenskonferenz ist noch nicht endgültig geregelt, und auch über die Bedingungen, welche die Japaner stellen werden, ist offiziell noch nichts bekannt. Da die Japaner aber die Welt vom Beginn des Krieges an nicht im Unklaren gelassen haben, welche Ereignisse und welche russischen Handlungen sie zur Kriegserklärung veranlaßt haben, so kann man sich, nachdem der Krieg für sie so vorteilhaft verlaufen ist, ein klares Bild ihrer Forderungen machen. Abgesehen von der territorialen Veränderung in Ostasien wird der Friedensschluß natürlich auch noch eine bedeutende Kriegsentschädigung dem gedemütigten Japenreiche auferlegen. Die Höhe derselben soll angeblich auf 2 Milliarden Rubel veranschlagt sein. Verschiedene japanische Staatsmänner haben die Forderungen Japans wie folgt formuliert: 1. Einverleibung der Insel Sachalin und langfristiger Pachtvertrag der Halbinsel Kwantung mit Port Arthur und Dalny, 2. Stellung Koreas unter japanische Oberhoheit, 3. vollständige Neutralisierung der Mandchurie, 4. Uebergabe der mandchurischen Bahn an eine internationale Aufsichtsbehörde. Zweitens stellen alle diese Bedingungen seitens der Japaner berechnete Forderungen dar, denn in dem status quo ante betreffs der russischen Okkupationen in Ostasien können die Japaner niemals eine Friedensgarantie erblicken. Rußland verbleibe soll die Küstenprovinz mit Wladiwostok und nach wie vor das ganze Sibirien bis zur Nordgrenze der Mandchurie. Bislang hat Rußland es weit von sich gewiesen, diese japanischen Forderungen in den Bereich



der Verhandlungen zu ziehen; da aber im Laufe des ersten Kriegesjahres die Lage Rußlands und die Position des Heeres, die Verfassung und Vernichtung der Flotte, das russische Prestige so außerordentlich vermindert haben, und eine Besserung darin in absehbarer Zeit gleichfalls nicht zu erwarten steht, so muß man allmählich damit rechnen, daß das mächtige Rußland schließlich doch klein beigibt. Daß andere Mächte für die Diktierung der Friedensbedingungen in Frage kommen, muß nach der bisher allgemein beobachteten Neutralität bezweifelt werden.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach § 3 und 24 des Tabaksteuergesetzes muß jeder Tabakpflanzler, d. h. jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau angeben. Dies ist auch dann nötig, wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Anteil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen andern anpflanzen oder behandeln läßt. Die Anmeldung ist bei der Steuerbehörde vor dem 16. Juli schriftlich und gegen Bescheinigung einzureichen. Die Vordrucke zu den Anmeldungen können für alle auf badischem Gebiet gelegene Grundstücke bei der Steuereinnahmestelle des Wohnortes des Pflanzers in Empfang genommen werden.

Die erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke müssen spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung angemeldet werden.

Für jede Gemarkung, auf der ein Pflanzler Grundstücke mit Tabak angebaut hat, ist eine besondere Anmeldung abzugeben.

Die Anmeldungen, die bis zum 15. Juli erfolgen, können alle bei der Steuereinnahmestelle des Wohnortes des Pflanzers abgegeben werden. Nach diesem Zeitpunkte können bei dieser Steuereinnahmestelle nur noch Grundstücke der Gemarkung des Wohnortes des Pflanzers angemeldet werden, während die Anmeldungen über Grundstücke mit Tabakpflanzungen auf benachbarten Gemarkungen bei der Steuereinnahmestelle des Pflanzungsortes abzugeben sind.

Für die von badischen Pflanzern mit Tabak bepflanzten Grundstücke in einem andern Bundesstaate gelten die Anordnungen der dort zuständigen Behörden.

Die Bescheinigung, die der Tabakpflanzler über seine Anmeldung vom Steuererheber erhält, ist sorgfältig aufzubewahren.

Die Bürgermeisterämter werden ersucht, vorstehendes unverzüglich in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt zu geben.

Bretten den 21. Juni 1905.

Großh. Finanzamt.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerbe-, Einkommen- und Kapitalrentensteuer wird am Montag den 10. Juli bis Samstag den 15. Juli 1905, vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Bureau des Gr. Steuerrats dahier vorgenommen werden. Wer Hilfspersonen in anderer Weise als lediglich in seinem

Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgelt beschäftigt, hat das hiesig vorgeschriebene Formular auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Schatzungsrat einzureichen. Die hierzu erforderlichen Formulare sind, sofern sie nicht zugestellt werden, beim Schatzungsrat abzuholen.

Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkündigungsstafel angeschlagene Bekanntmachung verwiesen. Durlach den 6. Juni 1905.

Der Vorsitzende des Schatzungsrats:
Dr. Reichardt.

Bekanntmachung.

Nachstehende vom Gemeinderat unterm 27. Mai d. J. genehmigte und mit Erlaß Großh. Landeskommisfärs vom 14. d. M. Nr. 3713 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Durlach den 23. Juni 1905.

Der Gemeinderat:

Reichardt. Dreikluft.

Ortspolizeiliche Vorschrift,

betreffend die Ergänzung und Abänderung der Bauordnung der Stadt Durlach.

Mit Zustimmung des Gemeinderats wird § 36 der städtischen Bauordnung durch folgende Bestimmungen ergänzt und geändert:

a. Ziffer 2 a soll folgenden Zusatz erhalten:

„Die Anbringung eines Geländers aus Drahtgestlecht oder eines Holzgeländers ist nur mit besonderer Erlaubnis der Baupolizeibehörde nach Anhörung des Gemeinderats gestattet.“

b. An Stelle der Ziffer 2 Abs. 3 soll folgende Bestimmung treten:

„Insoweit bei Gärten (Vorgärten) das Gelände beträchtlich höher liegt als die Straße und in dem Bebauungsplan der Stadt daselbst Stützmauern als Abgrenzung gegen die Straße vorgesehen sind, ist der Anstößer der Straße verpflichtet, bei der Erstellung von Bauten die Stützmauer entsprechend den Bestimmungen des § 41 Ziffer 3 der St. B. O. mit aufzuführen, wobei darauf zu achten ist, daß Stützmauern, welche aneinander grenzen, eine möglichst gleichmäßige Höhe haben. Diese Vorschrift findet auf Grundstücke mit bereits erstellten Bauten entsprechende Anwendung.“

c. Dem § 36 ist als Ziffer 7 folgende Bestimmung anzuschließen: „Unmittelbar an öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen dürfen Zäune, durch welche Vorübergehende beschädigt oder

verleht werden können, insbesondere Stachelbrahtzäune, nicht angebracht werden. Bestehende Zäune dieser Art müssen auf Anordnung der Ortspolizeibehörde beseitigt werden."

Der Bürgermeister:
Reichardt.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Schlossermeisters Theodor Pellissier in Durlach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben.

Durlach, 17. Juni 1905.
Großh. Amtsgericht:
gez. Bechtold.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter
M. 1.15, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter
Kartoffeln 1 M., 50 Kilogr. Ger. M. 3.—,
50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.25 50 Kilogr.
Dinstroh M. 2.—, 4 Ster Buchenholz
(vor das Haus gebracht) 48 M., 4 Ster
Tannenholz M. 40, 4 Ster Forstenholz
M. 40.
Durlach, 24. Juni 1905.
Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Das Beerenjammeln im Gemeindefeld Spielberg ist für alle Fremden, d. h. solche Personen, welche nicht Einwohner von Spielberg und Angehörige von solchen sind, verboten. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden gemäß § 29 Ziff. 2 des Gesetzes vom 25. Februar 1879 — Ges. u. V. D. Bl. S. 161, das Forststrafrecht und Forststrafverfahren betr. — im Betretungsfalle von 1—10 Mark bestraft.

Spielberg, 24. Juni 1905.
Der Gemeinderat:
Höfel, Bürgermeister.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.
Mittwoch den 28. d. Mts.,
vormittags 9 Uhr beginnend,
werden die zum Nachlaß der
Näherin Maria Magd. Richter
gehörigen Fahrnisse Rappen-
straße 13, 2. Stock, öffentlich
versteigert, und zwar:

2 Kommode, 1 Tür. Kleider-
schrank, 1 Tür. Kleiderschrank,
1 Regulator, 1 Schatulle,
1 Tisch und Stühle, 1 Näh-
maschine, 1 Eckschrankchen,
Messingleuchter, 2 angemachte
Betten, 1 Küchentisch, 1 Küchen-
schrank, 1 Wasserbank, 1
Küchenschaff, verschiedenes
Bettzeug, Weißzeug, 2 leere
Fässer, 3 Zuber, 1 Ständer
und sonst noch verschiedener
Hausrat,

wozu Kaufliebhaber eingeladen
werden.

Durlach, 24. Juni 1905.
August Geier,
Waisenrat.

Privat-Anzeigen.

Hillfeldstraße 16 sind Woh-
nungen von je 3 Zimmern und
eine von 2 Zimmern, Küche, Keller,
Speicher und allem Zubehör auf
1. Oktober zu vermieten. Zu er-
fragen **Hillfeldstraße 16, 1. St.**

Auf 1. Juli oder später ist eine
freundliche Wohnung mit Zubehör
an kleine Familie zu vermieten
Mühlstraße 1, 2. St.

Eine Wohnung im 1. Stock an
kleinere Familie auf 1. Oktober zu
vermieten **Kirchstraße 10.**

Kleine freundliche Wohnung ist
sodort oder auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres

Ede Adler- und Jägerstraße 62.
Dasselbst ist ein starker **Kinder-
wagen** zu verkaufen.

Eine freundliche Wohnung im
2. Stock von 2 Zimmern, Küche
nebst Zubehör mit Glasabschluß
ist auf 1. Oktober zu vermieten
Adlerstraße 19.

Eine Wohnung von 3 schönen
Zimmern und Zubehör mit Gas-
leitung auf 1. Oktober zu vermieten
Seboldstraße 8.

Eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche u. Zubehör auf 1. Okt. an
kleine Familie zu vermieten
Kirchstraße 1.

Möbliertes Zimmer
in soliden Arbeiter zu vermieten
Palmaienstraße 5, part.

Kleine ruhige Familie sucht eine
Wohnung von 2 Zimmern und
Zugehör auf 1. Oktober. Offerten
unter Nr. 109 an die Exp. d. Bl.

Fuhrknecht,
ein tüchtiger, solider, sofort gesucht.
Wo sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht wird
Tischlermeister
für **Nähmaschinenmöbel**, welcher
hauptsächlich die **Rohtischlerei**
und **Holzpflege** zu beauf-
sichtigen hat.

Offerten mit Zeugnisabschriften
und Gehaltsansprüchen unter J. Z.
7765 an die Exp. d. Bl.

Lauffrau oder nicht zu
junges **Mädchen**
wird gesucht. Wo, sagt die Ex-
pedition dieses Blattes.

Sofort gesucht ein fleißiges,
williges **Mädchen**
Lichtenauer, Bahnhofstraße 4.

Einfassierung
geschäftlicher Ausstände besorgt ein
in der Stadt und auf dem Lande
kundiger kautionsfähiger Mann zu
mäßigem Prozentsatz. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Färberei Printz
Chemische Waschanstalt
Durlach
43 Hauptstraße 43.
Prompte Bedienung. — Tadellose Aus-
führung. — Mäßige Preise.

Terrazzo-Arbeiten
jeglicher Art werden ausgeführt
durch Durlacher Asphalt-, Cement-
und Betonbaugeschäft
Becker & Reheuser.

Elektr. Anlagen
für Stark- und Schwachstrom und
Reparaturen führt aus
Otto Steinfeldt, Elektriker,
Karlsruher Allee 9.

Neue
Neapler Kartoffeln,
pr. Pfd. 10 S., 10 Pfd. 90 S.,
pr. Korb 8 S., bei
Philipp Luger & Filialen.

Billig zu verkaufen ein **Ruhe-
bett.** Zu erfragen bei der Ex-
pedition dieses Blattes.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme an dem Verluste unseres unvergeß-
lichen Gatten, Vaters, Bruders, Onkels
und Schwagers

Wilhelm Ostermeier,
Kleidermacher,

sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Insbondere danken wir allen denen, welche ihn zur
letzten Ruhestätte begleiteten, für die überaus zahlreichen
Kranzspenden, dem Männergesangverein und dem Gesang-
verein Lyra für die ergreifenden Grabgesänge, dem Militär-
verein, dem Artilleriebund St. Barbara, der Turngemeinde,
dem Gewerbeverein, dem Volksverein, sowie Herrn Dekan
Meyer für die trostreichen Worte.

Durlach den 24. Juni 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Katharine Ostermeier, geb. Faas,
nebst Kindern.

Wirtverein Durlach und Umgebung.

Der Bundesstag deutscher Gastwirte findet dieses Jahr in Karlsruhe
statt. Die Tagungen beginnen morgen Dienstag vormittag
10 Uhr im Colosseums-Saal. Die Mitglieder werden ersucht, recht
zahlreich hieran teilzunehmen.

Der Vorstand.

Simonsbrot

— Weizen und Roggen —
pr. Laib 25 S.
Philipp Luger & Filialen.

Neue Kartoffeln,

ausgezeichnet im Kochen, pr. Pfd.
10 S.

Pasquay & Lindner Nachf.,
Hauptstraße 64.

Eine große Partie

Rehragout,
per Pfd. 40 Pfg.,

Rehbüge,
per Pfd. 65 Pfg.,

empfiehlt
Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Prachtvollen glanzhellen

Apfelwein

in Gebinden von 25 Liter an, per
Liter 20 S., empfiehlt

Carl Frankmann,
Weinhandl. u. Apfelweinkellerei.

Strahlrohr

mit Schaufel, Ventilhähnen, Strahl-
spitze etc. für Wassererschläuche wegen
Aufgabe des Artikels billigt bei

Becker & Reheuser,
Baumaterialienhandlung,
Cementwarenfabrik.

Fliegenseim,

pr. Steintopf 10 S.,

Salonfliegenfänger,
pr. Stück 10 S.,

Fliegenpapier,
pr. Brief 10 S.,

Fliegenpulver,
pr. Beutel 10.

Philipp Luger & Filialen.

Volks-Bureau.

Sprechstunde Montag abend von
6 bis 9 Uhr Gasthaus zum
Bahnhof, 2. Stock.

Evang. Ortsverein

der

Gustav-Adolf-Stiftung in Durlach.

Im Laufe dieser Woche sollen
die Beiträge für das Jahr 1905
bei den Mitgliedern erhoben werden,
womit zugleich die Ausgabe des
Jahresberichtes unseres Haupt-
vereins sowie von Gustav-Adolf-
Flugblättern verbunden sein wird.
Unter Hinweis auf den Inhalt
des Jahresberichtes bitten wir
herzlich um fernere kräftige Unter-
stützung des Vereinskwerkes; solche
Gemeindeglieder, die noch nicht
Mitglieder des Vereins sind, können
jederzeit durch Zahlung eines Bei-
trags Mitglieder werden; An-
meldungen bei der Sammlerin
Frau Klenert oder bei dem unter-
zeichneten Vorstand.

Specht, Stadtpfr.

Turnverein Durlach, e. V.

Gut Heil!

Diejenigen unserer werten Mit-
glieder, welche gesonnen sind, am
Kreisturnfest in Pirmasens
teilzunehmen, werden gebeten, sich
morgen, Dienstag, bezw. längstens
Donnerstag abend behufs Bestellung
von Fest- und Quartierkarten u.
in der Turnhalle anzumelden.

Der Vorstand.

Mehliand,

keine Erde, empfehle zu Bauten,
Zweispänner 40 S., Einspänner
25 S., ferner übernehme die
Lieferung von **Mauersteinen.**

Jak. Daubberger z. Löwen,
Gröbzingen.

Zu verkaufen

sind sofort circa 300 ^{1/10} Henkel-
gläser, Dvalfsaß, 800 Liter haltend.
Jak. Daubberger z. Löwen,
Gröbzingen.

Ein Kinderwagen

ist billig zu verkaufen
Pfanzstraße 48.

Rebation, Brnd und Verlag von K. Dupp, Durlach.